

Cod. Pal. germ. 303

‘Aurora Philosophorum’, dt.

Papier · 50 Bll. · 20,4 × 16,2 · Amberg (?) · 1574

Lagen: I^{1*} (mit Spiegel) + IV⁷ (mit Bl. 2*) + (IV+I)¹⁷ + 4 IV^{48*} (mit Spiegel). Reklamanten. Folierung des 17. Jhs.: 1–45, Bll. 1*–2*, 46*–48* mit moderner Zählung. Ein Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum (links durch Papierknickung, zum Teil zusätzlich in brauner Tinte [2^v–10^r, 13^{r/v}, 18^{r/v}, 19^v–20^r, 26^r, 31^v–32^r, 33^v–39^v] begrenzt): 16,5–17,2 × 11,8–12,4; 27–32 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Titel, Kapitelüberschriften und Incipits in roter Auszeichnungsschrift. Manicula (35^v). Starker Tintenfraß. Pergamentkopert auf zwei durchgezogenen Lederbänden (s. Fragmente). Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 303*.

Herkunft: Hs. aus dem Besitz Pfalzgraf Ludwigs VI. Aus dessen Amberger Bibliothek nach 1576 nach Heidelberg in die jüngere Schloßbibliothek. Verzeichnet 1584 im Inventar der Privatbibliothek Kurfürst Ludwigs VI. von der Pfalz: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1947, 46^r *Aurora Philosophorum ist geschrieben* (Kopie in Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1919, 42^v). 1*^r *Codex Bib^l Palatine* (Hand von Kardinal Lorenzo Brancati de Lauria [1610–1693], seit 1670 erster Custos, seit 1681 Kardinalbibliothekar der BAV; vgl. *Hierarchia Catholica*, Bd. 5 [1667–1730], S. 12). Hinterer Umschlag alte römische Signatur: 2197.

Schreibsprache: hochdeutsch mit wenigen spezifisch bairischen Formen.

Literatur: WILLE, S. 45; WILKEN, S. 395; SCHOFER, Katalog, S. 287.

1^r–45^r ‘AURORA PHILOSOPHORUM’, dt. [Titel, rot:] >*Avrora Philosophorum 1574. Ignis et Azoth tibi sufficiunt. Vbi Natura definit Ibi ars incipit. Est in [Zeichen für Quecksilber] quicquid sapientes quaerunt*<. 1^v [Register:] >*Register vnnndt Inhalt Eines Iden Capitels*<. 1. *Sagt vom Anfangk vnnndt herkommen ...* 2^r 20. *Sagt von dem ferment vnd seiner fermentierung sampt dem gewicht vnnnd der wegungk*. 2^v [Text, rot:] >*Das 1. Capittel sagt Vom Anfange vnnndt herkommen aller freyen kunsten sampt Erfindung des philosophischen Steins*<. *Aller kunsten vnd Naturlichen geheimnuß wissenschaftt Ist Erstlich gewesen Adam ...* 43^r >*Capit 20 Sagt von dem ferment vnnnd seinner Fermentierung Sampt dem gewicht vndt der wegungk*<. *Dieweil wir nun von forne her gnugsams Erwehnunge ...* 45^r *welche seiner klarheit vndt Lieblichen werme gehoffet haben. Ehr vnnndt preiß Lob vnnndt Danck sey der heiligen Trinitet in alle Ewigkeit welche gnad verliehen Solch vollkommen werck ohne verletzung vnd aussenlassung Irgent Eines punctes Schrifftlichen vnd Seliglichen zuuerfassen* [von anderer Hand: *geben ~~vnd~~ ~~Selb~~ hat*] *Amen. Laus Deo pax viuus Requies aeterna sepultis*. Abschrift von Cod. Pal. germ. 600 (Titel dort: *Avrora Philosophorum 1569*). Text (in stark abweichendem Wortlaut, ohne diese Hs.): Chirurgische Bücher und Schrifften deß ... Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim, Paracelsi genandt. Jetzt auff New auß den Originalen ... an tag geben ... sambt einem Appendice etlicher nutzlicher Tractat ..., hrsg von Johannes HUSER, Straßburg: Lazarus Zetzner, 1605, Appendix S. 78–92. Der anonym überlieferte deutsche Text wurde von dem Paracelsus-Schüler Gerhard Dorn (1530–1584) ins Lateinische übersetzt und unter dem Titel *Aurora Thesaurusque Philosophorum* publiziert (Basel: Thomas Guarin, 1577; VD 16, D 2407 bzw. P 405; vgl. SUDHOFF, *Bibliographia Paracelsica*, S. 302–304 Nr. 177). Auf Deutsch im Druck erschien der Text erst in Husers oben genannter Ausgabe 1605. Zu der Verfasserfrage und der deutschen Fassung in Kassel LMB 4^o Ms. chem. 8, fol. 2^r–27^v vgl. Didier KAHN, *Les débuts de Gérard Dorn d’après le manuscrit autographe de sa Clavis totius Philosophiae Chymisticae* (1565), in: *Analecta Paracelsica. Studien zum Nachleben Theophrast von Hohenheims im deutschen Kulturgebiet der frühen Neuzeit*, hrsg. von Joachim TELLE, Stuttgart 1994, S. 59–126, bes. Annexe 2: *Dorn est-il l’auteur de l’Aurora Philosophorum pseudo-paracelsienne?*, S. 107–116. Der Text in Cod. Pal. germ. 303 und Cod. Pal. germ. 600 steht der Kasseler Fassung näher als der von Huser veröffentlichten, weicht aber auch von dieser im Wortlaut stark ab. – 1*^r–2*^v (bis auf Eintrag 1*^r, s.o.), 45^v, 46*^r–48*^v leer.

FRAGMENTE.

Einbandkopert. Pergament. Einzelbl. einer glossierten Hs. cum textu incluso, erhaltene Größe (rechts beschnitten): 43 × 20,8. Schriftraum des Textes (zweispaltig): 21 × 13,7; 40 Zeilen (Glosse 76 Zeilen). 2. Hälfte 13. Jh., lat. Littera Bononiensis von zwei Händen, Ergänzungen einer dritten Hand. Lombarden abwechselnd in Blau und Rot, zum Teil mit Besatzfleuornée in den Gegenfarben. Profiltrazen am Rand der Glosse. Maniculae. Übliche Rubrizierung.

IUSTINIANUS, DIGESTA (Auszüge aus Lib. 17 mit der Glossa ordinaria des Franciscus Accursius Senior). [Dig. 17.1.57 (Ende):] [... sed venalicium ex pro]uincia reuersum publiciana actione non utiliter

[!] *acturum cum exceptio iusti dominii causa cognita detur neque oporteat cum [!], qui certi hominis fidem elegit, ob errore[m aut] imperitiam [heredum adfici damno]. [Dig. 17.1.58:] S[i] praecedente mandato Titium] defenderas quamvis mortuo eo ... [Dig. 17.1.59.5 (Anfang):] ille illi salutem. mando tibi, ut blesio seuero [ad]fini meo octoginta [credas sub pignore illo et illo ...]. Zum Teil durch Abrieb nicht lesbar. Text: Digesta Iustiniani Augusti, hrsg. von Theodor MOMMSEN, Bd. 1, Berlin 1870, S. 495f.*

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2005